

Nachruf auf Prof. Dr. Konrad Thaler

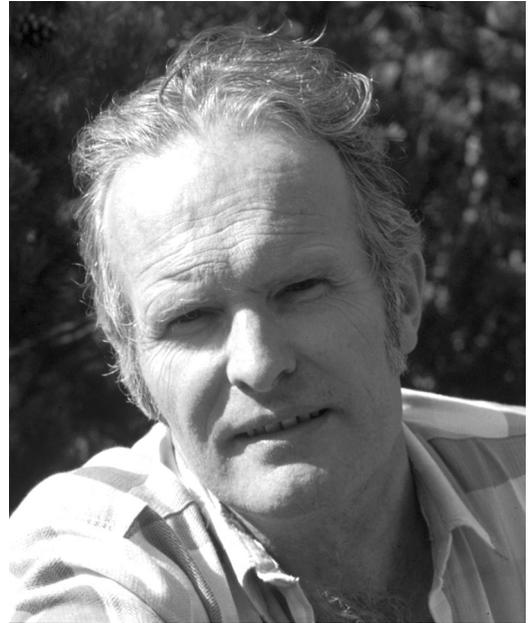
19. 12. 1940 – 11. 7. 2005

Reinhard Rieger

Am 11. Juli 2005 verstarb Prof. Dr. Konrad Thaler völlig unerwartet am 1. Tag einer auf 3 Tage geplanten studentischen Exkursion in die Stubai Alpen (Senders-tal).

Zu Beginn meiner Gedanken möchte ich kurz in Erinnerung rufen, in welchem großem Ausmaß der Hochschullehrer Prof. Dr. Konrad Thaler mit seinem Leben der Universität Innsbruck verbunden war. Als ich an das Institut für Zoologie kam, leitete er nach der Emeritierung von Prof. Dr. H. Janetschek bereits seit 1983 die Abteilung für Terrestrische Ökologie und Taxonomie. Während der folgenden 22 Jahre wurden an der Abteilung 95 Diplomarbeiten und 22 Dissertationen verfasst. Davon hat Konrad Thaler selbst 41 Diplomarbeiten und 11 Dissertationen betreut. In all diesen Jahren bedeutete die Betreuung für ihn unermüdliche gedankliche und meist auch fortwährende physische Anwesenheit in der Abteilung.

Freilich war das nur ein Teil seiner außergewöhnlich umfangreichen Tätigkeiten als Hochschullehrer im besten Wortsinn. Konrad Thaler hat den Biologiestudenten anhand seines Spezialgebietes, den so vielgestaltigen Gliedertieren, wahrlich die Vielfalt der tierischen Organismen vorführen können. Er hat in Vorlesungen, Spezialkursen und vor allem in unzähligen Exkursionen diese Welt hinsichtlich des theoretischen Hintergrund-



wissens und in der Praxis vielen Studentengenerationen vermittelt. Sein Einsatz war beeindruckend und wurde anerkannt, wie man auf dem Informationsportal für Biologie-Studenten der Universität Innsbruck (Biopage) nachlesen konnte: Dort dankten ihm die Studenten für seine Freude und Hingabe, mit der er gelehrt hat, für seine individuelle Zuwendung, für seine Fähigkeiten als Mentor.

In den Jahren 1996 – 2002 hat Konrad Thaler in diesem Sinne auch die »Studienkommission Biologie« geleitet und an der Erstellung eines neuen Studienplans mit großer Hingabe mitgewirkt. Er war ganz und gar der Meinung verpflichtet,

dass der Kernpunkt der Universität in ihrer besonderen Bildungsmöglichkeit zu sehen ist. Nämlich in der Ausbildung menschlich wie wissenschaftlich kompetenter Persönlichkeiten, für *alle* Bereiche unserer Gesellschaft. Angesichts der universitätsinternen Konkurrenz der österreichischen Hochschulen und der wachsenden Zahl zusätzlicher Bildungsstätten auf diesem Niveau, wird die Richtigkeit dieser Ansicht mehr und mehr offensichtlich.

In die Mitte dieser Gedanken möchte ich ganz persönliche Worte über eine weitere Dimension Konrad Thalers einfließen lassen: Seitdem die Zoologie nun im Viktor-Franz-Hess Haus untergebracht ist (also seit 1986) lag mein Zimmer im 5. Stock sehr nahe an seinem. Während dieser Zeit war ich viele Jahre lang Vorstand des Instituts, wie ich es auch jetzt wieder bin. Jene Momente in denen ich Konrad Thaler am späten Nachmittag, am Samstag oder Sonntag in seinem Arbeitszimmer aufsuchte, um von ihm Rat einzuholen, wie man die Lösung einer schwierigen administrativen Angelegenheit am besten angehen könnte, möchte ich nicht vergessen. Ich bin von solchen Treffen immer mit klareren Gedanken weggegangen, auch wenn wir uns in unseren Ansichten und dem, was uns ein Anliegen war, nicht immer ganz verstanden. Konrad Thaler war eben ein Fachmann auf seinem Spezialgebiet und gleichzeitig eine unabhängige eigenständige Persönlichkeit, und er hatte viel und ernst über die Universität nachgedacht. In den kommenden Zeiten werde ich mir seinen Rat nur mehr aus meinen Erinnerungen holen können.

Am Ende dieser Gedanken könnte lange über die äußerst umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit von Konrad Thaler an der Universität Innsbruck berichtet werden. Ich habe ihn als Forscher mit heißem Herzen und den notwendig kühlen Worten kennen gelernt. Bei dem Festkolloquium anlässlich seines 60. Geburtstags wurde gesagt, er sei der Taxonom, ja der schärfste Taxonom, für die Spinnenfauna von Europa. Er hatte damals bereits 69 neue Arten beschrieben und hatte, so stelle ich mir vor, Daten für viele weitere Neubeschreibungen in der Schublade liegen. Die zeichnerische Dokumentation der Beschreibungen war immer bewunderungswürdig durchdacht und nachvollziehbar, seine Taxonomie besonders dadurch unangreifbar. Hier ist anzuschließen, mit welcher offensichtlicher Freude er seit über 10 Jahren mit seiner Frau Barbara zusammenarbeitete – und dies zum größeren Erfolg beider.

In seinen mehr als 220 Artikeln und Buchbeiträgen spannt sich ein Bogen von faunistisch-ökologischen Studien über Gliedertiere vornehmlich aus den Alpen und dem Mediterran bis hin zu seinen international besonders beachteten Beiträgen zur Tiergeographie im Zusammenhang mit der postglazialen Entwicklung in den Alpen. Insbesondere waren es, seinem Lehrer H. Janetschek folgend, die Hochgebirge, ob Alpen, Apennin, Pyrenäen, Sierra Nevada, Atlas oder Kaukasus und der Mittelmeerraum, deren Erforschung er sich widmete.

Von den Würdigungen, die er aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten erfuhr, möchte ich zwei hervorheben: Er war Präsident des Centre International de

Documentation Arachnologique von 1986-1989, und Präsident der österreichischen Entomologischen Gesellschaft von 2002 – 2005.

Für das Fachgebiet der Speziellen Zoologie, in dessen Rahmen Konrad Thaler wirkte, wie für die Erforschung der Tierwelt der Alpen entsteht durch seinen plötzlichen Tod eine Lücke, deren Ausmaß leider nur von seinen zahlreichen Schülern und seinem engeren Freundeskreis ganz verstanden wird. Bleibt zu hoffen, dass Gelegenheit für die Entwicklung der jungen Zoologen, die Konrad Thaler mit ausgebildet hat, belassen wird, um diese Lücke in der Biologie in Innsbruck wieder zu schließen.

»Und jeden Tag wenigstens eine neue Zeile« sei einer seiner Leitsprüche gewesen, sagte mir seine Frau Barbara. Dies kann sein bleibendes Vermächtnis für uns Universitätslehrer in Innsbruck sein.

Ein Nachruf auf Prof. Dr. Konrad Thaler mit der vollständigen Dokumentation seines wissenschaftlichen Werkes wurde von W. Schedl und E. Meyer (2005) verfasst und ist in den »Berichten des nat.- med. Vereins Innsbruck« Bd. 92: 397 – 415 erschienen.

Prof. Dr. Reinhard Rieger
Institut für Zoologie der Universität Innsbruck
Technikerstr. 25
A - 6020 Innsbruck